

Eine Frau, ein Jahrhundert und viele Erinnerungen

Käthe Martha Zimmermann feiert morgen ihren 100. Geburtstag

Bassum (sot). Alleine zieht sie mit ihrem Rollator über die Gänge der Seniorenresidenz Curata in Bassum. Sie wirft hier und da einen Blick auf die Namensschilder an den Türen und hält einen Plausch mit den Pflegerinnen. Sie hält sich eben auf dem Laufenden, was es Neues gibt und wer neu hinzugezogen ist. So weit nichts Ungewöhnliches, würde Käthe Martha Zimmermann nicht morgen ihren 100. Geburtstag feiern.

Am 8. Juli 1912 kam Käthe Martha Zimmermann in Breslau, dem damaligen schlesischen Regierungssitz, zur Welt. In ihren Gedanken ist sie noch heute dort und schlendert durch die Straßen. Breslau hat sie tief in ihr Herz geschlossen. „Die ganze Verwandtschaft hat mit uns in einer Straße gewohnt“, erinnert sich die rüstige Dame. „Zu allen Feiern sind wir dann alle zusammengekommen und sind auch gemeinsam

verreist“, sagt sie mit Sehnsucht in ihre Stimme. Und ihre Familie war nicht klein an 13 Onkel und Tanten, 40 Cousins und Cousinen erinnert sich die noch 99-Jährige. 1938 heiratete Käthe Zimmermann Kinder hat sie keine.

So fröhlich viele ihrer Gedanken sein mögen, so kommen ihr auch traurige Dinge ins Bewusstsein: „Mein Mann musste in den Krieg, wo er ein Bein verlor. Ja, es gab auch viel Trauer.“ Doch bevor sie sich in solche Gedanken verliert, kommen ihr die Köstlichkeiten ihres langen Lebens in der Sinn. Gänsebraten und Klöße zu Weihnachten, dass habe ihr immer gemundet – oder der Mohn- und Streuselkuchen. Letzterer gab es auf jeder Hochzeit. „Auch auf meiner eigenen“, sagt sie.

Heute wie auch vor mehr als 50 Jahren zählt Rätselraten zu Käthe Zimmermanns liebsten Hobbys. Wenn das auch heute in Zeitschriften aufgrund ihrer Sehschwäche nicht mehr klappt, so nimmt sie doch zumindest regelmäßig am Gedächtnistraining teil oder streift eben über die Flure des Seniorenzentrums, um sich die verschiedensten Dinge einzuprägen. Sie kennt das Haus in- und auswendig. Eine weitere Leidenschaft scheinen ihr Gedichte zu sein: „Immer wenn du denkst es geht nicht mehr kommt irgendwo ein Lichtlein her“, sprudelt es aus ihr heraus und sie findet kein Ende mehr, beginnt nach dem Gedicht sofort mit dem nächsten.

Nach Bassum kam Käthe Zimmermann übrigens 2004. „Meine Schwägerin hat einen Bassumer geheiratet und dann hat mir meine Nichte den Platz im Curata besorgt“, blickt sie zurück. Ihre Nichte kommt immer noch regelmäßig zu Besuch.



Die fast 100 Jahre sieht man ihr nicht an: Käthe Martha Zimmermann. FOTO: PHOTOCUBE